

Neueste Technik für eine steinalte Wölfin

Erster Spatenstich: Klaus-Tschira-Labor zur Altersbestimmung entsteht in C 4

Von unserem Redaktionsmitglied Christine Maisch-Straub

Nein, keineswegs nur der Grundlagenforschung soll es dienen, vielmehr profitieren auch große Auktionshäuser und Museen von der akribischen High-Tech-Spurensuche: Auf einem 700 Quadratmeter großen Areal in C 4 soll bis zum Frühjahr 2009 Deutschlands größtes Labor zur naturwissenschaftlichen Altersbestimmung entstehen. Finanziert wird das 4,1-Millionen-Projekt von der Klaus-Tschira- und der Curt-Engelhorn-Stiftung. Nach der Gründung des Curt-Engelhorn-Zentrums Archäometrie im vergangenen Jahr wurde gestern der erste Spatenstich für den modernen Komplex gesetzt.

"Die klare wissenschaftliche Orientierung" der Reiss-Engelhorn-Museen (rem) begrüßte Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz - besonders im Hinblick auf den Trend in anderen Institutionen, die sich aus der Forschung zurück hin zur reinen Exponat-Präsentation bewegen würden.

Mit neusten Nachrichten von seinen Kollegen auf dem Kapitol-Hügel, bestätigte rem-Direktor Dr. Alfried Wiczorek, wie wichtig das neue Labor für sein Haus ist. Die kostbaren italienischen Leihgaben für die Homer-Schau dürfen im September 2008 nur in die Kurpfalz reisen, weil er im Gegenzug ein verlockendes Angebot machen konnte: Da umstritten ist, ob die berühmte römische Wölfin tatsächlich tausende von Jahre alt ist, oder vielleicht nur aus dem Mittelalter stammt, wird der tönernerne Kern der Lupa nun in Mannheim auf seine "Altersechtheit" geprüft.

"Als wunderbaren Einstand", bezeichnete Professor Dr. Ernst Pernicka, Direktor des Archäometrie-Zentrums den "tierisch" öffentlichkeitswirksamen Auftrag. Und die Zusammenarbeit mit den Unis Heidelberg, Tübingen und der ETH Zürich als Glücksfall. Da konnte Dr. Klaus Tschira nur zustimmen. Schließlich sei es Ziel seiner Stiftung klarzustellen, "dass Physik nicht nur einen Haufen Geld kostet", sondern dem Menschen durchaus von Nutzen sein könne. Umweltschutz, Echtheitstests, archäologische Datierungen: Eindrucksvolle Beispiele führte Dr. Bern Kromer, Leiter des Tschira-Labors, an. So können Wissenschaftler in seinem Haus das Alter von organischen Proben aus den letzten 50 000 Jahren - beispielsweise Knochen, Stoffgewebe, Holz sowie Holzkohle - bestimmen. Das sogenannte "Thermolumineszenz"-Verfahren beantwortet die Frage, ob archäologische Funde oder Bilder tatsächlich echt sind, das heißt so alt, wie behauptet wird - speziell für Museen und große Auktionshäuser von zentraler Bedeutung. Außerdem kann die Einhaltung des Kyoto-Protokolls mit Hilfe der Identifizierung von fossilen Beiträgen in heutigen Kohlenstoff-Verbindungen überprüft werden.

Schwankungen der Sonnenaktivität messen und in Zusammenhang mit Baumring-Chronologien bringen: Die "europaweite Einmaligkeit" des Projektes stellte Dr. Norbert Egger, Aufsichtsratsvorsitzender der Archäometrie GmbH,

ins Zentrum: "Es eröffnet völlig neue Wege in der Klima- und Umweltforschung."

Mannheimer Morgen

20. Oktober 2007

Adresse der Seite:

http://www.morgenweb.de/region/mannheim/artikel/20071020_srv0000001613166.html